

# Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Die Wohnbau Prenzlau ist  
**auf Erfolgskurs**  
mit einer guten Eigenkapitalquote





/// Editorial

## ***Weihnachtszeit, Zufriedenheit und Vorfreude***

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in unserer letzten »Stadtgespräch«-Ausgabe 2019 lassen wir das Jahr Revue passieren und geben einen kleinen Ausblick auf das Kommende.

Wir freuen uns, Ihnen ab 21. Januar 2020 einen zusätzlichen Kontakt- und Informationskanal anbieten zu können. Unser Onlineservice »Friedrich« wird Ihnen als Webversion und App rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Entdecken Sie mit uns gemeinsam die vielen Vorteile des digitalen Wohnens. Wie der Onlineservice aussehen wird, lesen Sie ab Seite 8.

Friedrich, so heißt nicht nur unser Onlineservice, sondern auch unser zukünftiger Online-Kundenbetreuer. Ab Seite 26 stellen wir Ihnen unseren neuen Kollegen im Portrait vor.

Bevor wir aber voller Vorfreude ins Jahr 2020 rutschen, möchten wir gemeinsam mit Ihnen der besinnlichen Zeit Einzug gewähren. Unser Tipp auf Seite 14 empfiehlt Ihnen die Waldweihnacht im Prenzlauer Stadtforst. Auch das Weihnachtskonzert des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums ist einen Besuch wert. Ab Seite 22 berichten wir über den Jugendchor, der auch in diesem Jahr sein Publikum wieder weihnachtlich verzaubern wird.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserem Stadtgespräch und ruhige, weihnachtliche Festtage im Kreise der Menschen, die Ihnen besonders am Herzen liegen.



Ihr René Stüpmann  
Geschäftsführer



**” Zum vierten Advent  
in den Stadtforst**

8

### Topthema

»Wir müssen den Weg konsequent weitergehen, um erfolgreich zu sein.« Die Wohnbau Prenzlau auf Erfolgskurs – mit dem Jahresabschluss 2018 erreichte das Wohnungsunternehmen eine Eigenkapitalquote von über 30 %. »Die 30%-Marke ist für die Wohnbau ein wichtiges Etappenziel, um das Unternehmen zu stabilisieren«, sagt Geschäftsführer René Stüpmann und gibt einen Einblick in die Projekte fürs kommende Jahr 2020.



**” Hallo, ich bin  
Friedrich ...**

6

### Dies & Das

Neue Öffnungszeiten ab 01.01.2020, die mobile Wohnungsabnahme der Wohnbau erspart den Papierkram und wenn der Schuhschrank im Treppenhaus lebensbedrohlich wird ...

14

### Unser Tipp

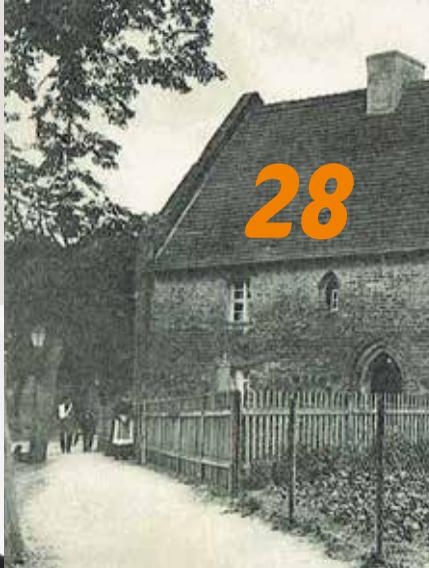
Waldweihnacht vor malerischer Kulisse

16

### Baugeschehen

Mietinteressenten besichtigen die Steinstraße 26, ein Wohnblock in Seelübbe ist abrisssbereit, die Winterfeldtstraße 5 wird 2020 saniert und auf dem Campingplatz »Sonnenkap« ist der erste Spatenstich gesetzt.

**» Ich beschäftige mich mit der Erforschung der lokalen Musikgeschichte.**



**» Weihnachtlicher Zupfkuchen**

**20**  
**Mittendrin**  
Die Politik aufmerksam gemacht:  
»Wir sind Ansprechpartner in allen Lebenslagen.«

**22**  
**Unterwegs**  
»Guten Abend, schön Abend« eröffnet traditionell das Weihnachtskonzert des Prenzlauer Gymnasiums

**25**  
**3 Fragen an**  
Jürgen Bischof – Geschäftsführender Direktor der Uckermärkischen Kulturagentur, Direktor der Kreismusikschule Prenzlau sowie künstlerischer Leiter und Dirigent von drei Chören in Prenzlau

**26**  
**Porträt**  
Friedrich – so heißt der Online-Kundenbetreuer der Wohnbau

**28**  
**Geschichte**  
Die Schwedter Straße im Wandel der Zeit – Teil 4

**30**  
**The Royal Diary**  
Schwanenkönigin Karo I. berichtet von ihrem erlebnisreichen und gruseligen Herbst und freut sich auf die Advents- und Weihnachtszeit.

**32**  
**Kinder**  
Eddy entdeckt in seinem Buch einen Bücherwurm, der sich fleißig durch unser Kinderrätsel gefressen hat. Können Sie das Lösungswort trotzdem erraten?

**34**  
**Unterhaltung**  
Wie textsicher sind Sie für Heiligabend? Testen Sie es in unserem Rätsel.



#### Impressum

**Herausgeber** Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau  
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// [www.wohnbauprenzlau.de](http://www.wohnbauprenzlau.de)  
**V.i.S.d.P.** Jenny Busse  
**Layout/Satz** Christine Henning-Schiewe /// [www.worldmove.de](http://www.worldmove.de)  
**Druck** Nauendorf /// Druckschluss 06.12.2019 /// Auflage 22.400 Stück

## Neue Öffnungszeiten ab 01.01.2020

Die Wohnbau Prenzlau passt die Öffnungszeiten ihres Kundenzentrums in der Friedrichstraße 41 zum 1. Januar 2020 an. »Wir werten seit Jahren die Besucherzahlen in unserer Geschäftsstelle aus«, erklärt Geschäftsführer René Stüpmann die Entscheidung. »Mittwoch- und Freitagnachmittag haben wir im Durchschnitt einen Kunden begrüßt, das ist natürlich nicht wirtschaftlich. Deshalb haben wir unsere Öffnungszeiten entsprechend angepasst.« Persönliche Termine mit dem Kundenbetreuer oder mit den Vermietungsexperten sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Geschäftszeiten weiterhin möglich. Zudem ist die Wohnbau 24 Stunden am Tag telefonisch erreichbar. »Im besonderen Notfall, bei einer Havarie, sind wir jederzeit unter der Telefonnummer 03984 8557-77 für unsere Mieterinnen und Mieter da.«



### Neue Öffnungszeiten ab Januar 2020

Montag	8.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr



Auch über den Onlineservice »Friedrich« haben Mieterinnen und Mieter ab dem 21.01.2020 die Möglichkeit, rund um die Uhr ihre Anliegen an die Wohnbau zu richten. Welche weiteren Vorteile »Friedrich« mit sich bringt, lesen Sie ab Seite 8.

## Wenn der Schuhschrank im Treppenhaus lebensbedrohlich wird ...

Sabine Ferman und Raik Ohmann sind für die Wohnbau täglich in den Wohngebieten und Wohnhäusern unterwegs. Sie tragen dafür Sorge, dass die Wohnbau ihren Verkehrssicherungspflichten gegenüber den Mieterinnen und Mietern nachkommt. Denn »Eigentum verpflichtet« lautet es im Artikel 14 des Grundgesetzbuches. Das bedeutet, dass die Wohnbau angehalten ist, mögliche Gefahrenquellen auszu-

schließen und zu beseitigen. Die Verkehrssicherungspflicht gilt für die mitvermieteten Gemeinschaftsräume, ebenso für den Hof, den Keller, den Aufzug, den Hausflur und das Treppenhaus. Bei regelmäßigen Kontrollen stellen die beiden Wohnbau-Mitarbeitende fest, welche vorhersehbaren Gefahren im Ernstfall bestehen und sich durch zumutbare Sicherheitsmaßnahmen im Vorfeld verhindern lassen. Vielleicht hatten

auch Sie schon einmal eine orange Karte von der Wohnbau im Briefkasten. »Am meisten weisen wir darauf hin, dass die Halterungen der Blumenkästen an den Balkonen nicht ausreichen und die Schuhschränke aus den Treppenhäusern entfernt werden müssen«, berichtet Raik Ohmann aus dem Alltag. Die orangen Hinweiskarten, die die Wohnbau-Mitarbeitenden in einem solchen Fall aushändigen, werden oft nicht

# Mobile Wohnungsabnahme erspart Papierkram

Statt mit diversen Protokollen, Checklisten und dem Fotoapparat gehen die Kundenbetreuerinnen seit Kurzem mit einem Tablet zur Wohnungsabnahme. Über das Gerät werden der Ist-Zustand der Wohnung, die aktuellen Zählerstände bis hin zur Schlüsselübergabe dokumentiert. Sogar Fotos, die eventuelle Mängel protokollieren, sind möglich. Am Ende wird das Ab-

nahmeprotokoll auf dem Tablet von der Kundenbetreuerin und der ehemaligen Mieterin bzw. dem Mieter unterzeichnet. »Die mobile Wohnungsabnahme ist wesentlich effizienter als die herkömmliche«, berichtet Anja Schirmer, die Leiterin der Kundenbetreuung. »Die Nacharbeit im Büro entfällt, da die Daten vom Tablet direkt in unserem System abgespeichert werden. Die Kunden-

betreuerin kann alles Schritt für Schritt durchgehen. Sollte beispielsweise ein Zählerstand vergessen werden, gibt das Tablet einen Hinweis.« Das Abnahmeprotokoll kann per E-Mail direkt an die Mieterin oder den Mieter gesendet werden. Auch die Abrechner bekommen die Zählerstände direkt zugeschickt. Das alles ist digital und ohne Papierkram möglich.



Sogar Fotos können über das Tablet gemacht und im Abnahmeprotokoll integriert werden, um den Ist-Zustand der Wohnung zu dokumentieren.



Das Abnahmeprotokoll wird auf dem Tablet von der Kundenbetreuerin und der Mieterin bzw. dem Mieter unterzeichnet. Anschließend kann es per E-Mail versandt werden.

ernst genommen. Aber was ist, wenn es einmal zu einer Gefahrenlage kommt? Wenn es zum Beispiel stark stürmt und der Blumenkasten, wie von der Wohnbau vorhergesagt, abstürzt und im schlimmsten Fall jemanden trifft? Wenn der Schuhschrank und die private Garderobe im Treppenhaus bei einem Brand den Fluchtweg versperrt oder die Feuerwehr beim Rettungseinsatz behindert? Dann werden diese All-

tagsgegenstände, über die sich (außer die Wohnbau) nie jemand beklagt hat, zur Lebensgefahr.

Die Wohnbau bittet alle Mieterinnen und Mieter, die Hausordnung zu beachten und den Hinweisen auf den orangen Karten nachzukommen. Schließlich muss ja nicht immer erst etwas passieren, bevor gehandelt wird.



# »Wir müssen den Weg konsequent we



# weitergehen, um erfolgreich zu sein.«



## Die Richtung stimmt!

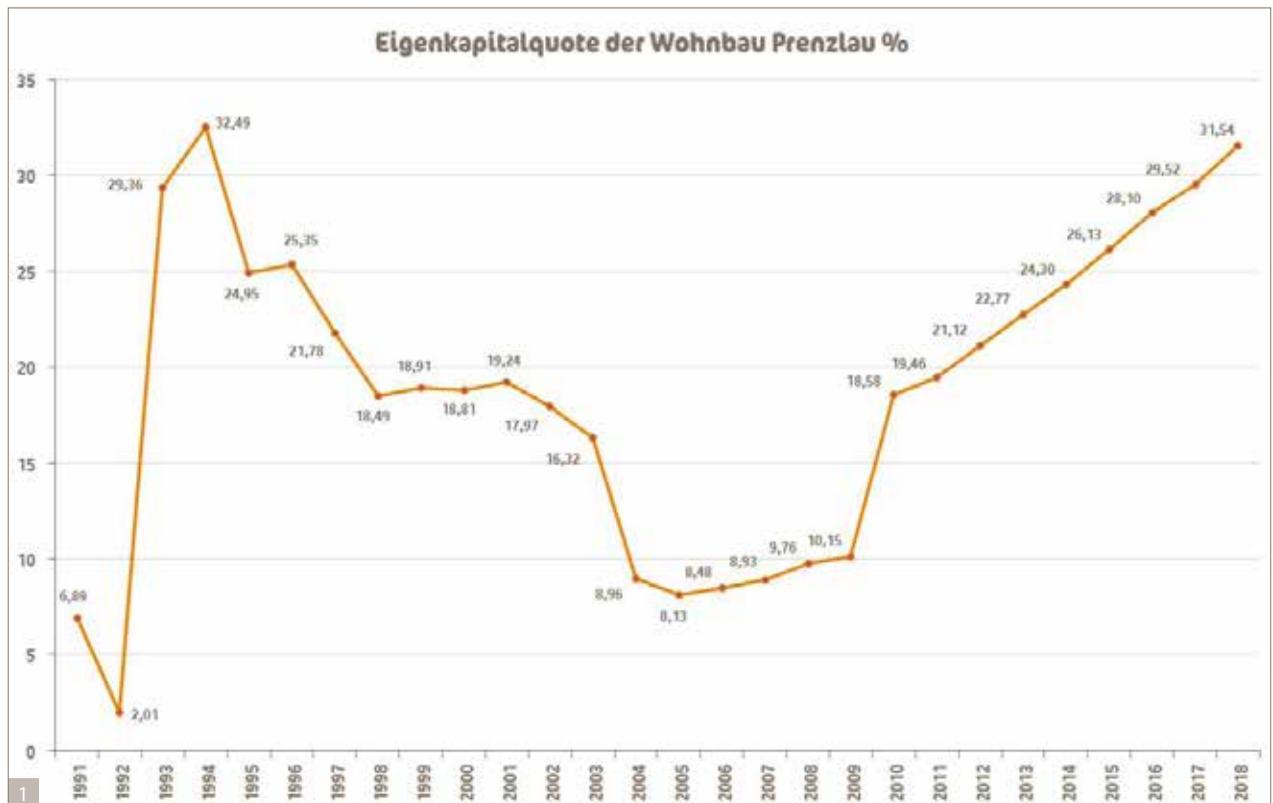
»2019 begann für uns komplett neu«. Wir hatten mit dem Jahreswechsel unser ERP-System, quasi das Herzstück des Unternehmens, ersetzt. Dementsprechend waren die ersten Wochen und Monate von einem hohen Umstellungsaufwand geprägt«, beginnt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann, das Jahr 2019 zu reflektieren. Das bedeutete für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: viele neue Arbeitsabläufe, innovative Technik und zeitaufwendige Datenpflege. »Ich bin sehr stolz und dankbar, wie toll unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Herausforderung gemeistert haben«, lobt er. Denn die Mieterinnen und Mieter hatten trotz aller innerbetrieblichen Aktualisierungen, mit denen sich das Unternehmen auf die Zukunft vorbereitet, keine Einschränkungen. »Wir werden den Weg, den wir in den letzten Jahren eingeschlagen haben, konsequent weitergehen, um erfolgreich zu sein«, kündigt er an. Denn dieser Weg führt in die richtige Richtung. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2018 erreichte die Wohnbau eine Eigenkapitalquote über 30 %.

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital eines Unternehmens anzeigt. »Die 30%-Marke ist für die Wohnbau ein wichtiges Etappenziel,

um das Unternehmen zu stabilisieren.« Vor dem Veränderungsprozess 2009 lag die Eigenkapitalquote der Wohnbau Prenzlau bei rund 10 %. Durch einen konsequenten Leerstandsabbau und durch Kosteneinsparungen gelang es dem kommunalen Unternehmen, eigenes Vermögen aufzubauen. Dennoch investierte die Wohnbau in den letzten Jahren ca. 50 Mio. € in den eigenen Bestand, tilgte ca. 15 Mio. € Verbindlichkeiten, und dass, ohne Mietanpassungen vorzunehmen.

Das Unternehmen ist mittlerweile solide aufgestellt, aber bei Weitem nicht schuldenfrei. »Aus den Altschulden und den Krediten für die Modernisierungsmaßnahmen in den 90er-Jahren bleiben circa 65 Mio. € an Verbindlichkeiten. Die Hälfte unserer Mieteinnahmen geht für Kapitaldienstleistungen an die Banken«, macht René Stüpmann aufmerksam. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote der vergleichbaren Wohnungsunternehmen in Brandenburg ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen und liegt aktuell bei rund 40 %, also immer noch über der Quote der Wohnbau. »Eine deutliche Entlastung des Kapitaldienstes erwarten wir mit den ersten vollständigen Rückzahlungen der alten Darlehen nach 2030. Vorausgesetzt, die erfolgreiche wirtschaftliche Politik kann in Zukunft fortgeführt werden.«

Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann resümiert das Jahr 2019 mit Stolz. Die Wohnbau Prenzlau geht einen zukunftsorientierten Weg.



## Erfolgreiches Baumanagement als Wegweiser

»Mit unseren Neubauprojekten und Sanierungen der letzten Jahre gelang es uns, unser Produktportfolio zu erweitern und neue Zielgruppen zu erschließen«, erklärt René Stüpmann. In diesem Jahr schloss die Wohnbau das Neubauprojekt in der

Friedhofstraße 7 mit dem schönen Namen ›Schwanen Villa‹ ab. Alle zehn Wohneinheiten waren bereits zur Einweihung im September vermietet. »Wir freuen uns besonders, dass der Kosten- und Zeitrahmen eingehalten werden konnte.«

Auch das Vorhaben in der Steinstraße 26 schreitet planmäßig voran und wird im nächsten Jahr fertiggestellt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite legte die Wohnbau 2019 einen zusätzlichen Mieterparkplatz an. »2020 werden wir mit

der Komplettsanierung in der Winterfeldtstraße 5 beginnen und voraussichtlich den ersten Spatenstich für das ›Schützen Quartier‹ setzen, sofern die Baugenehmigung demnächst erteilt wird.« Das ›Schützen Quartier‹, das in der Grabowstraße entstehen wird, ist das größte Neubauprojekt der Wohnbau seit der Wende. Auf fünf Baukörper verteilt werden 61 individuelle, barrierearme Wohnungen entstehen. Eine Tiefgarage bietet ausreichend Pkw-Stellflächen mit Zugang zu jedem Wohnhaus. »Der Bau beginnt ein Jahr früher als ursprünglich geplant«, erkennt er die organisierte Arbeit des Baumanagements an. Generell, so hebt er lobend hervor, sei die Leistung seiner Belegschaft hervorragend und mache Vorfreude auf 2020.



1 Der konsequente Weg geht in die richtige Richtung. Mit dem Jahresabschluss 2018 erreichte die Wohnbau eine Eigenkapitalquote von über 30 %. | 2 Das ›Schützen Quartier‹ als Ansicht von der Grabowstraße. Die Klinkerfassade passt sich der Bebauung an und versprüht ihren doch ganz eigenen Charme. | 3 Der Blick aufs geplante ›Schützen Quartier‹. In den fünf Baukörpern entstehen 61 individuelle und barrierearme Wohnungen. In der Tiefgarage wird zu jeder Wohnung ein eigener Pkw-Stellplatz geschaffen. | 4+5 Das Neubauprojekt ›Schwanen Villa‹ in der Friedhofstraße schloss die Wohnbau 2019 erfolgreich ab. Die feierliche Einweihung fand im September statt. | 6 Das Neubauprojekt in der Steinstraße liegt im Zeit- und Kostenplan. 2020 sollen die barrierearmen Wohnungen an die neuen Mieterinnen und Mieter übergeben werden.

## Digitalisierung als stetiger Begleiter

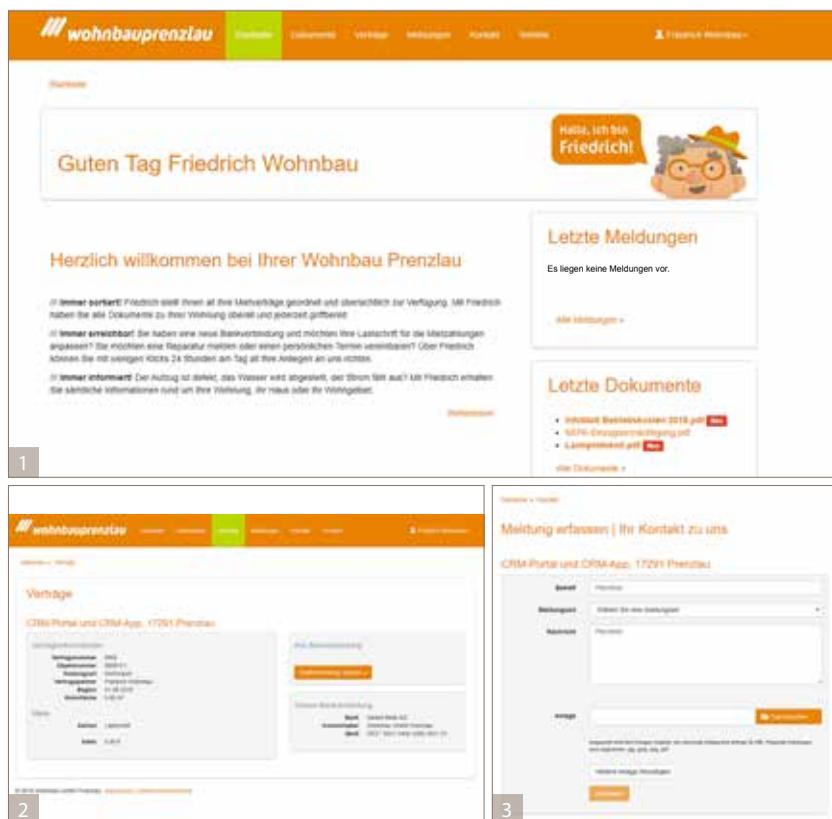
»Wir haben seit Jahren fast papierlose Büros«, stellt der Geschäftsführer fest.

Nicht immer seien es die großen Dinge, die hierbei eine Rolle spielen. »Seit 2019 bekommen unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Gehaltsstreifen beispielsweise digital. Auch Zeiterfassungs- und Urlaubsanträge werden seit diesem Jahr komplett am Computer bearbeitet.« Vor allem innerbetrieblich nutzt das Unternehmen die vielen Vorteile innovativer Arbeitsprozesse, von denen auch die Mieterinnen und Mieter immer mehr profitieren. Beispielsweise von der mobilen Wohnungsabnahme, bei der die Protokolle mittlerweile digital erstellt und direkt per E-Mail an den Kunden und die Abrechner gesendet werden. Seit Juni 2019 testet die Wohnbau digitale Haustafeln in einigen Wohnhäusern. »Der Vorteil der Geräte ist, dass wir Informationen, die sonst zeitaufwendig manuell ausgehangen werden mussten, nun mit wenigen Klicks teilen können. Zudem gibt es zusätzliche Angebote, wie der aktuelle Busfahrplan der UVG und Kontaktformulare, mit denen unsere Mieterinnen und Mieter bei Bedarf per E-Mail mit uns in Kontakt treten können.«

Noch kundenfreundlicher wird es 2020 bei der Wohnbau, verrät der Geschäftsführer und macht neugierig. Ab 21. Januar wird das Wohnungsunternehmen einen Onlineservice mit dem Namen »Friedrich« anbieten. Jede Mieterin und jeder Mieter erhält einen eigenen Zugang, um sich hier zu registrieren und die vielen Vorteile des »digitalen Wohnens« nutzen zu können. »Friedrich« stellt beispielsweise alle Mietverträ-

ge geordnet und übersichtlich dar. Da es den Onlineservice als Webversion und App gibt, hat die Wohnbau-Mieterschaft alle Dokumente zur Wohnung immer und überall griffbereit. Die Bankverbindung ändern, eine Reparatur melden oder eine Information abgeben – über »Friedrich« geht das zukünftig mit wenigen Klicks und 24 Stunden am Tag. »Auch für uns birgt das Vorteile«, erklärt Stüpmann. »Anfragen, die über »Friedrich« gesendet werden, kommen bei uns direkt im ERP-System zur Bearbeitung an. Gleiches gilt,

wenn die Mieterin oder der Mieter die eigenen Kontaktdaten ändert. Auch diese werden automatisch an unser ERP-System überspielt und müssen nicht mehr manuell eingepflegt werden.« Informationen rund um die eigene Wohnung, das Wohnhaus oder das Wohngebiet stellt die Wohnbau ebenfalls über das System zur Verfügung. »Mit »Friedrich« erweitern wir unseren Kundenservice um einen zusätzlichen Informations- und Kontaktkanal, auf den sich unsere Mieterinnen und Mieter schon heute freuen dürfen.«



1 So wird der Onlineservice »Friedrich« aussehen. Auf der Startseite sehen die Wohnbau-Mieterinnen und -Mieter aktuelle Informationen zu ihrem Wohnhaus und Wohngebiet. | 2 Unter »Verträge« sind die Vertragsinhalte des eigenen Mietvertrages übersichtlich aufgeschlüsselt. Die Bankverbindung für ein Lastschriftmandat kann mit wenigen Klicks geändert werden. Der komplette Mietvertrag ist unter »Dokumente« hinterlegt. | 3 Ab 21.01.2020 können Mieterinnen und Mieter rund um die Uhr ihre Anliegen an die Wohnbau richten. Über »Friedrich« geht das unkompliziert und mit wenigen Klicks.



## Noch entspannter Wohnen mit ›Friedrich‹ ab dem 21. Januar 2020

[www.wohnbauprenzlau.de/friedrich](http://www.wohnbauprenzlau.de/friedrich)

Freuen Sie sich auf den Onlineservice ›Friedrich‹ und genießen Sie die zahlreichen Vorteile des digitalen Wohnens:

### /// Immer sortiert!

›Friedrich‹ stellt Ihnen all Ihre Mietverträge geordnet und übersichtlich zur Verfügung. Mit ›Friedrich‹ haben Sie alle Dokumente zu Ihrer Wohnung überall und jederzeit griffbereit.

### /// Immer erreichbar!

Sie haben eine neue Bankverbindung und möchten Ihre Lastschrift für die Mietzahlungen anpassen? Sie möchten eine Reparatur melden oder einen persönlichen Termin vereinbaren? Über ›Friedrich‹ können Sie mit wenigen Klicks 24 Stunden am Tag all Ihre Anliegen an uns richten.

### /// Immer informiert!

Der Aufzug ist defekt, das Wasser wird abgestellt, der Strom fällt aus? Mit ›Friedrich‹ erhalten Sie sämtliche Informationen rund um Ihre Wohnung, Ihr Haus oder Ihr Wohngebiet.



# Waldweihnacht vor malerischer Kulisse

Zum vierten Advent in den Stadtforst



Dass es an vorweihnachtlichen Angeboten in Prenzlau fehlen würde, kann wohl niemand behaupten. Der Prenzlauer Weihnachtsmarkt hatte ganze zwei Wochen geöffnet und wartete mit einem stimmungsvollen Programm auf große und kleine Leute. Auch das Tannenbaumschlagen im Stadtforst ließen sich viele nicht entgehen. Kurz vor dem Fest gibt es aber noch ein ganz besonderes Event: die Waldweihnacht am vierten Advent. Von einem Geheimtipp kann man angesichts der vielen Besucher, die diese Veranstaltung seit Jahren anzieht, längst nicht mehr sprechen. Und dennoch: Trotz des Bekanntheitsgrades hat die Waldweihnacht ihren besonderen Zauber, das Heimelige, die einzigartige Stimmung, nicht verloren.

»Am Sonntag, dem 22. Dezember, ist es wieder so weit: Der Fest- und Jagdplatz bei Buchholz im Prenzlauer Stadtforst wird zur malerischen Kulisse der Waldweihnacht«, kündigt Prenzlau's City-Managerin Susanne Ramm an. »Es gibt einen Busshuttle, der zwischen dem Parkplatz am Waldrand und dem Fest- und Jagdplatz ab 9.30 Uhr hin und her fährt. Los geht es um 10 Uhr.« Zum Auftakt sind die Besucher zur Andacht unter freiem Himmel mit dem neuen Gemeinschaftspastor Michael Fritz eingeladen. Musikalisch begleitet wird die Andacht durch die Bläsergruppe der Stadtmission. Das Mitsingen bei den hier erklingenden Weihnachtsliedern ist ausdrücklich gewünscht.

Holzünstler, Holzschnitzkunst und



Gerberhandwerk gehören zur Waldweihnacht ebenso dazu wie Waldführungen mit Revierförster Jens Rackelmann oder der beliebte Knüppelkuchen am Lagerfeuer. Für Gaumenfreuden sorgen Wildspezialitäten, Fisch, Bratwurst und Steak. »Glühwein und andere leckere Heißgetränke wärmen von innen.« Der Erlös vom Verkauf der Waffeln, die die Mitarbeiterinnen des Rathauses zubereiten, kommt einem sozialen Projekt zugute. Und selbstverständlich wird auch der Weihnachtsmann kurz vor dem Fest noch einen Abstecher in den Stadtforst machen. Die Waldweihnacht findet am 22. Dezember von 10 Uhr bis 16 Uhr auf dem Jagd- und Festplatz Buchholz statt. Der Weg ist in Haßleben ab Abzweig Gerswalde ausgeschildert.



1 Auch der Weihnachtsmann ist bei der Waldweihnacht im Stadtforst anzutreffen. | 2 Zwischen Wildschweinbraten, weihnachtlicher Musik, Glühwein und Knüppelkuchen macht es Spaß, kurz vor dem Fest noch mal zusammenzukommen. | 3 Das Bläserensemble der Stadtmission wird auch in diesem Jahr wieder dabei sein und die Andacht musikalisch begleiten.

## Zertifizierte Firma für Abriss beauftragt

Bis Ende des Jahres soll der Abriss eines Wohnblocks in Seelübbe, einschließlich Verfüllung der Baugrube, abgeschlossen sein. »Die Arbeiten schreiten voran«, hieß es Mitte November beim Baumanagement. »Alle Medien wurden rechtzeitig abgemeldet und von den Stadtwerken abgeklemmt. Das Gebäude ist entkernt. Das heißt: Die von uns beauftragte zertifizierte Fachfirma hat alle Baustoffe getrennt – Kunststoff, Holz, Leitungen, Dämmung, alte Thermen – und hat alles gesondert entsorgt. Kurz vor dem Abriss selbst erfolgt der Ausbau der Fenster. Nach dem Abriss wird die Grube verfüllt sowie Rasen gesät«, informiert Christoph Göths, Leiter des Baumanagements, über den Fortschritt der Arbeiten. Der Abriss wird mit Mitteln des Bund-Land-Programmes »Stadtumbau Ost, Teilprogramm Rückbau« gefördert.



Ende November wurde ein Wohnhaus in Seelübbe abgerissen. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten inklusive Verfüllung der Baugrube abgeschlossen sein.

## Mietinteressenten besichtigen Steinstraße 26



Es geht hinter den Türen weiter. Pünktlich zum Beginn der kälteren Jahreszeit wurden die Außenarbeiten am Neubau in der Steinstraße 26 abgeschlossen. Jetzt schreitet der Innenausbau voran. Die Rohinstallation für Elektrik ebenso wie für Heizung, Lüftung und Sanitär ist abgeschlossen, die Trockenbauer haben ihre Arbeit verrichtet. Der Estrich mit integrierter Fußbodenheizung – kurz Heizestrich – ist eingebaut. Das



## Baustart in der Winterfeldtstraße 5

Die Sanierungsarbeiten in der Winterfeldtstraße 5 beginnen Anfang 2020. Hier entstehen Zwei- und Dreiraumwohnungen sowie eine Vierraumwohnung.

Anfang 2020 beginnt die Komplettmodernisierung des Wohnhauses in der Winterfeldtstraße 5. Die Ausführungsplanung für das Mehrfamilienhaus mit zehn Wohneinheiten liegt bereits vor. Die alten Grundrisse sind komplett überarbeitet und den aktuellen Anforderungen und Be-

dürfnissen angepasst worden. Die Herausforderung hierbei ist, dass aufgrund statischer Vorgaben nicht jede Wand beliebig verändert werden kann. Das Haus wurde in den 1980er-Jahren errichtet. Hier entstehen Zwei- und Dreiraumwohnungen sowie eine Vierraumwohnung.



Die Baugenehmigung liegt bereits vor. Beauftragt mit allen Leistungsphasen ist das Architekturbüro Prüfer und Wilke, mit dem die Wohnbau bereits das Projekt Friedhofstraße 7 realisiert hat.

Estrichheizprogramm ist für alle Etagen abgeschlossen und die Belegreife des Estrichs ist erreicht. Somit konnten die Maler und Fliesenleger bereits beginnen. Die Straßen-, Parkplatz- und Gehwegsperrungen sind aufgehoben, der gesamte Bereich ist wieder uneingeschränkt nutzbar. Mitte November erfolgten die ersten Wohnungsbesichtigungen. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist für das Frühjahr 2020 geplant.



Auch innen sieht es in der Steinstraße bald wohnlich aus. Die Rohinstallation für Elektrik, Heizung, Lüftung und Sanitär ist abgeschlossen. Die Trockenbauarbeiten sind fertiggestellt, der Estrich eingebaut.

# Erster Spatenstich am Campingplatz »Sonnenkap«

Mit der Baugenehmigung ging es direkt los



Wieder ist eines der Etappenziele auf dem Weg zum Campingplatz Sonnenkap erreicht: Ende November erfolgte der erste Spatenstich. »Anderthalb Monate zuvor haben wir die Baugenehmigung erhalten«, so Katja Zimmermann von der Wohnbau. Zusammen mit Stephanie Wendt von den Stadtwerken ist sie Geschäftsführerin der Campingplatz Gesellschaft mbH. Dem symbolischen ersten Spatenstich gingen einige notwendige Baumfällungen voraus. »In den kommenden Wochen erfolgt die Geländemodellierung. Wir haben auf dem Gesamtareal einen Höhenunterschied von elf Metern. An diversen Stellen muss Erde abgetragen werden, die an anderer Stelle dann wieder aufgeschüttet wird.« Beim Pressegespräch, zu dem die Campingplatzgesellschaft – kurz CPG – nach Erteilung

der Baugenehmigung eingeladen hat, sprechen Wendt und Zimmermann von der »Choreographie des Platzes«. So wird es verschiedene, ineinander übergehende Bereiche geben. Eine Wellness-Oase im Eingangsbereich soll öffentlich und damit auch für Einheimische nutzbar sein. »Zudem wird es hier ein Rezeptionsgebäude mit einem Bistro und einem kleinen Laden geben.« Unterschiedliche Wiesen sind für Wohnfahrzeuge und Wohnanhänger sowie verschiedene festinstallierte Zelttypen vorgesehen. »Auch das Campen ganz traditionell im eigenen Zelt ist möglich. Insgesamt wird es 242 Stellflächen, fünf Gebäude, 18 Ferienhäuser und feste Zelte sowie etwa 26.000 Quadratmeter Straßen und Wege auf dem 105.000 Quadratmeter großen Areal hinter dem Seerestaurant »Am Kap

geben.« Das Investitionsvolumen beträgt 6 Mio. Euro.

Anet Hoppe, Geschäftsführerin der Tourismus Marketing Uckermark, unterstreicht die mit dem Campingplatz für die Region verbundenen Chancen: »Caravan-Urlaub ist voll im Trend. Das wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Der große Pluspunkt ist der See. Die Nähe zum Wasser ist unbezahlbar.« Zudem lobt sie die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen und prognostiziert für den Vier-Sterne-Campingplatz eine gute Auslastung. Mike Bischoff, Präsident des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland Land Brandenburg e. V., verwies ebenfalls auf das Wachstumspotenzial der Campingbranche und lobte die Stadt und die Beteiligten für die kluge Entscheidung. Komfort und Naturverbundenheit, so machen die



2 beiden Geschäftsführerinnen deutlich, schließen einander nicht aus, sondern verbinden sich am Sonnenkap. So werden insbesondere im Uferbereich keine Veränderungen vorgenommen, »es bleibt natürlich und auch die Liegewiese wird nicht abgezäunt, sondern ist für alle zugänglich«. Für jeden notwendigerweise gefällt Baum werden drei neue gepflanzt, »wobei wir weitestgehend bemüht sind, den derzeitigen Bestand zu erhalten, und Wegnahmen nur sehr behutsam erfolgen«.

Künftig soll es insgesamt acht Vollzeitbeschäftigteneinheiten auf dem Campingplatz geben. Seine Arbeit bereits aufgenommen hat Campingplatzmanager Rico Pomorin. Für ihn stehen bis zur geplanten Eröffnung noch viele Dienstreisen zu anderen Campingplätzen auf dem Programm, um sich vor Ort weiterzubilden. »Der Anspruch eines Vier-Sterne-Campingplatzes bedeutet natürlich eine ausgezeichnete Betreuung der Gäste.« Zudem beinhalten die vier Sterne beispielsweise, »dass 90 bis 100 % der Wohnmobil- und Wohnwagen-Standplätze über



5 einen eigenen Stromanschluss sowie 30 bis 50 % über einen Frisch- und Abwasseranschluss verfügen. Es wird auf eine besonders gute Bepflanzung durch großzügige Pflanzstreifen und auf befestigte Hauptwege geachtet. Eine Zeltwiese mit Grill, Sitzbänken, Tischen und Stromanschlüssen im gehobenen Standard zählen hier ebenfalls dazu. »Allgemein beinhaltet die Vier-Sterne-Kategorie einen guten bis sehr guten Gesamtzustand der Standplätze, Gebäude und Wege«, fassen die Geschäftsführerinnen zusammen.



1 Das idyllisch gelegene Areal des Campingplatzes Sonnenkap. Die direkte Lage am See ist unbezahlbar, sind sich die Projektinitiatoren einig.

2 Die beiden Geschäftsführerinnen der Campingplatz-Gesellschaft, Stephanie Wendt und Katja Zimmermann (von links), beim Pressetermin anlässlich der erteilten Baugenehmigung.

3 Rico Pomorin hat seine Arbeit als Campingplatzmanager bereits aufgenommen. Er wird sich bis zur geplanten Eröffnung auf verschiedenen Campingplätzen weiterbilden.

4 Das Sonnenkap hat bereits ein eigenes Logo. Mit den Claims »Camping erleben am Uckersee« und »Camping genießen am Uckersee« sollen zukünftige Urlauber neugierig gemacht werden.

5 Mike Bischoff, Präsident des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland Land Brandenburg e. V., die beiden Geschäftsführerinnen Stephanie Wendt und Katja Zimmermann sowie Bürgermeister Hendrik Sommer (von links) setzten den ersten Spatenstich auf dem Campingplatz Sonnenkap.

## Die Politik aufmerksam gemacht: »Wir sind Ansprechpartner in allen Lebenslagen«



Ende Oktober besuchte Stefan Zierke, Mitglied des Deutschen Bundestages und parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, im Rahmen einer Unternehmenstour die Wohnbau Prenzlau. Diese Touren helfen den Politikern, den Bezug zur Wirtschaft nicht zu verlieren und sich ein Bild davon zu machen, wie praxisnah die beschlossenen gesetzlichen Grundlagen sind und an welchen Themen im Bundestag gearbeitet werden sollte. Nach einem Rundgang durch das Kundenzentrum in der ›Alten Post‹ folgte eine Präsentation zu den Qualitätsansprüchen, Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten sowie den verschiedenen Aufgabenbereichen der Wohnbau. Im besonderen

Fokus standen dabei die Mitarbeiter der Kundenbetreuung.

»Wir sind Ansprechpartner in allen Lebenslagen«, machte die Abteilungsleiterin Anja Schirmer aufmerksam. Nicht nur wohnungswirtschaftliches Knowhow sei hier gefragt. »Vor allem im sozialen Bereich fungieren wir als Berater, geht es beispielsweise um Themen wie die Kosten der Unterkunft, finanzielle Unterstützung bei altersbedingten notwendigen Umbauten, psychische oder physische Probleme.« Einige der Wohnbau-Kundenbetreuerinnen haben bereits die Weiterbildung zum Sozialmanager absolviert. »Das ist wichtig, um mit allen Mietergruppen respektvoll und hilfe anbietend umzugehen.« Viele Menschen können ihr Leben,

aus Krankheit oder sonstigen Gründen, nicht mehr alleine bewerkstelligen. »Diese Gruppe macht zwar nur einen kleinen Prozentsatz unserer Mieterinnen und Mieter aus, bedarf aber eines besonderen Betreuungsaufwandes.«

Die Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden gehöre in der Kundenbetreuung zum Alltagsgeschäft, sei es mit dem Jobcenter, dem Sozialamt, dem Gesundheitsamt, den Krankenkassen, der Stadt Prenzlau, dem Nachlasspfleger oder gar der Polizei und dem Gerichtsvollzieher. »Die Kooperation läuft in vielen Fällen gut und reibungslos. Es gibt aber auch noch zahlreiche Prozesse, die zum Unmut unserer Mieterinnen und Mieter langwierig gestaltet oder noch unzureichend geregelt sind.«

In der Gesprächsrunde mit Herrn Zierke wurden viele solcher rechtlichen Grundlagen erörtert, beispielsweise die Punkte »Betreuung anregen« oder »Nachlasspflegschaften«, die vor allem durch die langen Bearbeitungszeiten der Gerichte nicht zufriedenstellen. Dabei wurde auch immer der Hinweis gegeben, dass es bei all diesen Prozessen um Menschen geht, die schnellstmöglich Hilfe benötigen. »Ich bin sehr beeindruckt über das Engagement und den umfangreichen Service der Wohnbau gegenüber ihren Mieterinnen und Mietern. Ich habe viele Anregungen für meine Arbeit im Bundestag mitgenommen und bin René Stüpmann und seinem Team dankbar für den umfassenden Einblick ins Unternehmen«, resümierte Stefan Zierke seinen Besuch.



1 Vermietungsexpertin Elisa Mützelburg zeigte Stefan Zierke gemeinsam mit ihrem Kollegen Hartmut Hellmann, wie mit wenigen Klicks ein Wohnungsangebot auf den verschiedenen Onlineplattformen integriert werden kann. | 2 Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann stellte die digitale Haustafel vor, die seit dem Sommer in einigen Hauseingängen getestet wird. | 3 In einer lockeren Gesprächsrunde bekam Stefan Zierke einen umfassenden Einblick ins Unternehmen, vor allem in die verschiedenen Aufgabenbereiche der Kundenbetreuung.

# »Guten Abend, schön Abend« eröffnet traditionell das Weihnachtskonzert des Gymnasiums in Prenzlau



Am 19. Dezember um 19 Uhr ist es wieder so weit: Das Weihnachtskonzert des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in der Prenzlauer Uckerseehalle findet statt. Ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Programms ist der Jugendchor des Gymnasiums unter der Leitung von Jürgen Bischof. Die Mädchen und Jungen probten Mitte November schon fleißig immer Donnerstag nachmittags in der Kreismusikschule. Aber auch Instrumentalisten wirken mit, ebenso werden Rezitationen und Tanz dargeboten. Zu einer guten Tradition ist es mittlerweile geworden, dass dieses Konzert einen Tag später, also am 20. Dezember um 17 Uhr, für die Mieterinnen und Mieter der Wohnbau

wiederholt wird. Die Weihnachtskonzerte gibt es seit den Anfängen des Chores, zu Beginn in den 1990er-Jahren noch in der Aula des früheren Gymnasiums, die jetzt zum Diesterweg-Hort gehört. Seit es die Uckerseehalle gibt, findet die traditionelle vorweihnachtliche Veranstaltung dort statt. Viel verrät Jürgen Bischof nicht vom Programm: »Seit Jahren ist es so, dass ›Guten Abend, schön Abend‹ die Veranstaltung eröffnet und am Ende singen wir immer gemeinsam mit dem Publikum ein Weihnachtslied.« Es wird eine Mischung aus traditionellen, bekannten Weihnachtsliedern bis hin zu fetzigen, modernen Songs beim Weihnachtskonzert geben. In den Anfangsjahren fasste der

Jugendchor über 100 Mitglieder. Damals, in den 1990er-Jahren, gab es auch Chorklassen mit Zensuren. »Mittlerweile ist es so, dass ich schon die Kinder von Abiturienten aus den 90ern im Chor habe«, lacht der Chef der Kreismusikschule Uckermark. Er freut sich aber auch darüber, wenn frühere Schülerinnen und Schüler mal reinschauen und heute sagen: »Herr Bischof, Sie haben uns ja manchmal ganz schön gequält, aber es hat was gebracht und Spaß gemacht.«

Es ist möglich, ab der 7. Klasse im Chor des Gymnasiums anzufangen. Es gab sogar schon den Fall, dass jemand erst ab der 11. den Zugang zum Chorsingen gefunden hat. Im Schnitt bleiben von zehn Schülern,



die anfangen, sechs bis sieben mit Eifer dabei. Abgewiesen wird niemand, der gemeinschaftlich singen möchte: »Jeder kriegt seine Chance.« Im Vordergrund steht der Spaß. Die Jüngeren lernen von den Älteren. Der Chor ist gefragt – es gibt Auftritte bei Jugendweihen oder der Handwerkerfreisprechung. »Wir waren in den letzten 30 Jahren in allen Partnerstädten von Prenzlau. Reisen führten uns nach Frankreich, Polen, Russland und sogar nach Sizilien«, erinnert sich Jürgen Bischof. Er möchte die Bedeutung des Chores im Kulturleben der Schule stärken. Immerhin ist es vor Jahren gelungen, dass die Scherpf-Bagemihl-Stiftung nicht nur Sprachreisen und Theater für die Gymnasiasten fördert, sondern auch den Chor unterstützt, indem sie für Mitglieder den Gesangsunterricht an der Kreismusikschule bezahlt.



1 Eröffnung des Wohnbau-Weihnachtskonzertes 2018 mit Geschäftsführer René Stüpmann, Bürgermeister Hendrik Sommer und Schwanenkönigin Elisa. Auch in diesem Jahr lädt die Wohnbau ihre Mieterinnen und Mieter zum Weihnachtskonzert am 20. Dezember ein. (Foto: Franz Roge) | 2 Jürgen Bischof dirigiert den Jugendchor des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums seit vielen Jahren. Beim diesjährigen Weihnachtskonzert können sich die Gäste auf traditionelle, aber auch moderne Weihnachtslieder zum Mitsingen freuen. (Foto: Franz Roge) | 3 Der Spaß steht im Jugendchor im Vordergrund. Die Leidenschaft der jungen Sängerinnen und Sänger überträgt sich beim Weihnachtskonzert jedes Jahr auf das Publikum. (Foto: Bernd Luchterhand) | 4 Die Uckerseehalle ist zu den Weihnachtskonzerten des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums immer gut gefüllt. (Foto: Franz Roge) |



Ab diesem Jahr gibt es am Scherpf-Gymnasium etwas ganz Besonderes, in Brandenburg höchstwahrscheinlich Einmaliges: einen »Seminar-kurs Chor«, der die Chorarbeit über den Status der Freizeitbeschäftigung hinaushebt. Den Kurs belegen nicht nur Mitglieder des Jugendchores. Es ist ein reguläres Unterrichtsfach für die 11. und 12. Klassen, das die Schüler auch ins Abitur einbringen können. Dazu müssen praktische und theoretische Arbeiten nachgewiesen werden. »Zum Beispiel auf Zensur singen«, sagt der Musikschul- und Gesangslehrer. »Da hat es schon erstaunlich schöne Ergebnisse gegeben.« Für den praktischen Teil haben sich einige Schüler bereits tolle Projekte überlegt, z. B.

gemeinsam mit Kita-Kindern ein Gesangsprogramm einzustudieren und vorzuführen. Eine Schülerin beschäftigt sich mit den verschiedenen Stimmgattungen, die innerhalb der bekannten Oberbegriffe wie Sopran, Alt, Tenor und Bass noch einmal vielfältig unterteilt werden, und ein Schüler möchte einen selbst geschriebenen Chorsatz einstudieren und zur Aufführung bringen. »Toll, dass es diesen Kurs jetzt an der Schule gibt«, findet Jürgen Bischof. Denn anders als der normale Unterricht fördere das Angebot im musikalisch-künstlerischen Bereich neben Musikalität und Kreativität auch Sozialkompetenz und helfe bei der Berufsorientierung der jungen Leute.



1 Jürgen Bischof und die Mädchen und Jungs vom Jugendchor des Gymnasiums sind gefragt. Nicht nur beim jährlichen Weihnachtskonzert, sondern auch bei Jugendweihen oder der Handwerkerfreisprechung.

2 Chorleiter Jürgen Bischof begleitet seine jungen Sängerinnen und Sänger am Klavier. (Foto: Bernd Luchterhand)

# 3

## Fragen an:

### Jürgen Bischof

Geschäftsführender Direktor der Uckermärkischen Kulturagentur, Direktor der Kreismusikschule Prenzlau sowie künstlerischer Leiter und Dirigent von drei Chören in Prenzlau.



**Herr Bischof, Sie leiten seit nunmehr über 40 Jahren in Prenzlau Singgruppen und Chöre, geben Unterricht an der Kreismusikschule. Was lässt sich über die Chortradition in Prenzlau sagen?**

*Jürgen Bischof:* Es gibt zwei Säulen der Chorarbeit – die bürgerliche und die kirchliche, das waren schon immer Schwerpunkte in Prenzlau. Der Konzertchor mit seinen Vorgängerchören hat eine über 100-jährige Tradition und war immer ein Hauptbestandteil des bürgerlichen Konzert- und Chorlebens in Prenzlau. Bis zum 2. Weltkrieg gab es auch einen Prenzlauer Musikverein. Der jetzige Jugendchor des Gymnasiums geht nachweislich mit seinen Vorgängerchören auf die vorreformatorische Zeit zurück. Der Schulchor des Gymnasiums hat zum Beispiel Kirchendienste in St. Marien geleistet und wurde dafür auch vergütet. Es gab nicht viel, aber immerhin. Wenn die Schüler schlecht gesungen haben, gab es auch mal nichts. Es sind Geschichten überliefert, dass

die Lehrer gar nicht erfreut darüber waren, dass die Chormitglieder Unterrichtsausfall wegen der Kirchendienste hatten.

**Da lassen sich ja viele interessante Episoden und Geschichten finden. Werden Sie ein Buch darüber schreiben?**

*Jürgen Bischof:* Das habe ich in der Tat vor. Seit nunmehr über zehn Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der Erforschung der lokalen Musikgeschichte. Ich habe Zeitzeugen befragt, nach Fotos gesucht, war in Archiven und Bibliotheken zum Thema Musikleben in unserer Stadt und werde es weiterhin sein. Aber veröffentlicht wird das Buch zu einem späteren Zeitpunkt, sicher erst, wenn ich nicht mehr abhängig beschäftigt bin.

**Welche Projekte der von Ihnen geleiteten Chöre gibt es aktuell?**

*Jürgen Bischof:* Der Konzertchor bereitet sich auf insgesamt sechs Weihnachtskonzerte vor. Hinzu kommt

das weihnachtliche Konzert des Jugendchores in der Uckerseehalle. Es gibt zum Jahresende ein besonderes Bonbon für unsere treuen Stammbesucher der Reihe »Musik zur Abendstunde«: Die 9. CD des Uckermärkischen Konzertchores ist gerade erschienen und widmet sich mit 22 Titeln dieser über 25-jährigen Tradition. Gemeinsam mit dem Preußischen Kammerorchester haben wir das Album im März unter Studiobedingungen aufgenommen. Die Titelfolge ist aufgebaut wie beim Konzert. Wenn es im Juni jeweils um 21 Uhr noch taghell ist, beginnt der Chor mit heiteren Liedern und Volksliedern. Es gibt geistliche und weltliche Chormusik zu hören und natürlich bei Einbruch der Dunkelheit dann die Abendlieder. Die Besucher der Konzertreihe haben uns immer gefragt, ob sie die tollen Lieder nicht mal mit nach Hause nehmen könnten, nun ist es so weit.

Vielen Dank für das Gespräch!

# »Digitales Wohnen« ist opaleicht

Friedrich, so heißt der Online-Kundenbetreuer der Wohnbau

Friedrich ist seit vielen Jahren Mieter bei der Wohnbau. Ein glücklicher Zufall bescherte ihm damals, in den 1980er-Jahren, eine Wohnung in den neu entstandenen Plattenbauten. Seither ist Friedrich ein paar Mal umgezogen. Seine Dokumente aus all den Jahren, Mietverträge, Betriebskostenabrechnungen und sonstiger Schriftverkehr, hat er ordentlich abgeheftet. Drei dicke Ordner stehen bei ihm im Schrank.

Dass er von der Wohnbau als Online-Kundenbetreuer akquiriert wird, hätte er sich nie träumen lassen. Der ältere Herr, der nie ohne Hut und Stock das Haus verlässt, ist eigentlich nicht sonderlich technikaffin. Natürlich, er hat mittlerweile und mit Unterstützung seiner Enkel einen Computer, ein Tablet und ein Smartphone, aber er nutzt die technischen Geräte eher spärlich. Das Zeitunglesen hat er sich auf dem Tablet angewöhnt. Das bringt den Vorteil, dass die übergroßen Papierseiten beim morgentlichen Frühstück nicht am Marmeladenbrötchen klebenbleiben. Auch Kreuzworträtsel löst Friedrich gern digital, weil es hier eine größere Auswahl an Rätseln und eine Tipp-Funktion, wenn er sich mal wieder das Hirn zermartert, gibt. Aber reicht das, um Online-Kundenbetreuer bei der Wohnbau zu werden?

Am 21. Januar 2020 stellt die Wohnbau ihren neuen Onlineservice vor. Dieser wird den Mieterinnen und Mietern über die Wohnbau-Website oder als App zur Verfügung stehen. Die Inhalte, ob webbasiert oder als

App, sind identisch. Lediglich die Gestaltung unterscheidet sich auf den Geräten. Der Service ist nicht nur kinder-, sondern sogar opaleicht, stellt Friedrich befreit fest. Alle Mieterinnen und Mieter bekommen im Januar einen eigenen Account, also ein Benutzerkonto bei der Wohnbau, über den sie beispielsweise sämtliche Dokumente zu ihrem Mietverhältnis einsehen können. Das erspart den großen Aktenschrank, ist Friedrich begeistert. Schon seit Längerem würde er hier lieber einen gemütlichen Sessel platzieren. Auch Meldungen,

wie beispielsweise eine Reparatur, können über den Onlineservice an die Wohnbau gerichtet werden. Das freut Friedrich besonders. Bei vielen Dingen, wie beispielsweise einer kaputten Glühlampe im Treppenhaus, muss er sich nun nicht mehr auf dem Weg ins Kundenzentrum machen oder zum Telefon greifen. Solche Meldungen wird er zukünftig mit wenigen Klicks online erledigen. Das ist sogar möglich, wenn er erst am Abend von einem seiner wohlthuenden Spaziergänge zurückkommt und die Wohnbau-Mitarbeitenden bereits im verdienten Feierabend



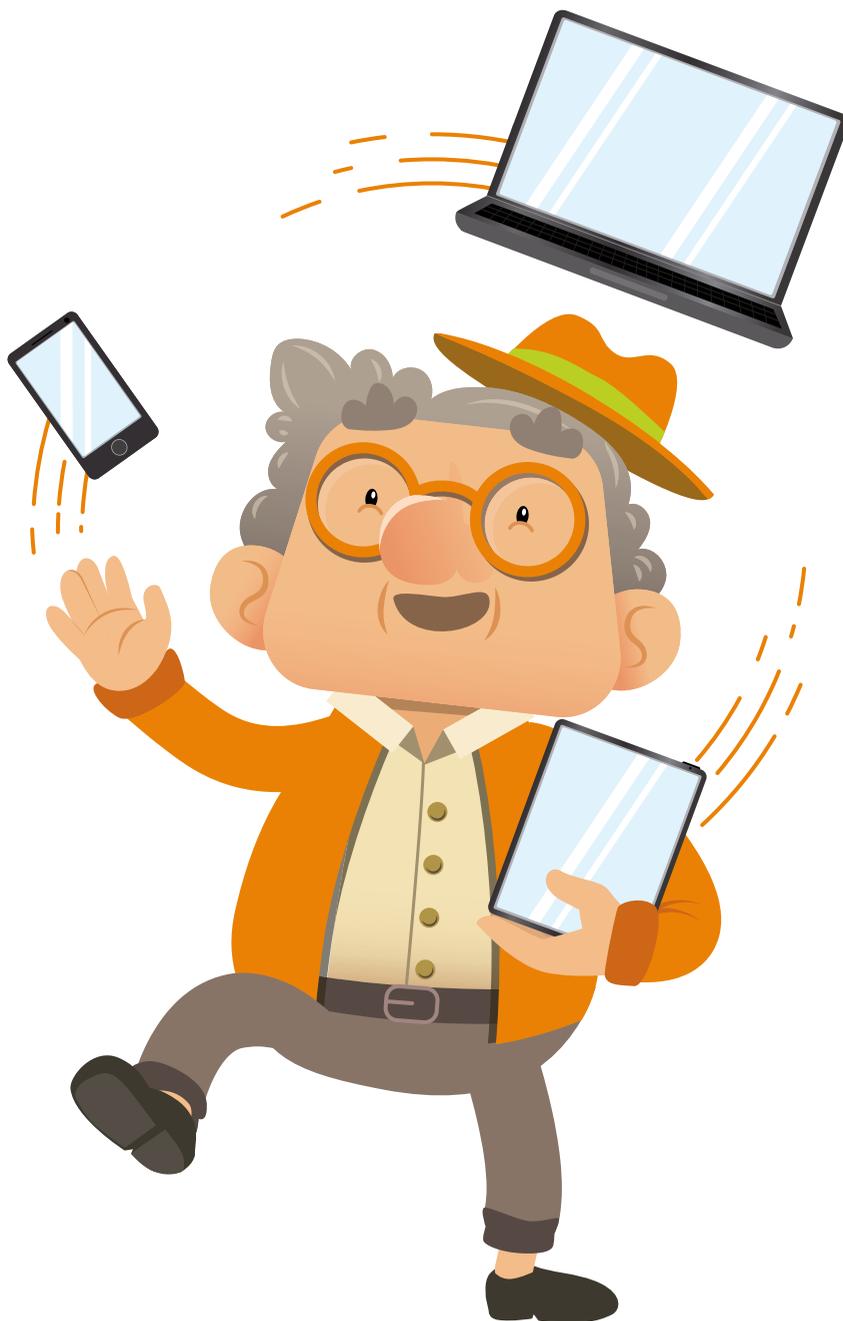
sind. Und wenn er doch einmal eine Frage oder ein komplexeres Anliegen hat, steht ihm seine Kundenbetreuerin auch weiterhin persönlich als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Friedrich hat das »digitale und mobile Wohnen« für sich entdeckt. Munter klickt er sich durch den Onlineservice, denn die Wohnbau-Kollegen haben ihm versichert, dass hier keine Abfallen, Viren und sonstige Gefahren der modernen Technik lauern. Auch »kaputt machen« oder »falsch klicken« gibt es beim Onlineservice nicht. Friedrich ist begeistert und lädt alle Mieterinnen und Mieter ein, das zusätzliche Angebot der Wohnbau im Januar selbst auszuprobieren.

Sogar in der Badewanne könnte Friedrich den Onlineservice nutzen. So wird Wohnen bei der Wohnbau noch entspannter.



**Der Onlineservice der Wohnbau ist nicht nur kinder-, sondern sogar opaleicht zu bedienen. Probieren Sie es aus.**





des Galgens Ende der 1820er-Jahre entfernt worden sein. Doch bei der Bebauung des Geländes in den 1950ern fand man hier noch etliche Menschenknochen, Schädel, ganze Hände und einen großen Holzpfehl. Nicht nur die Hingerichteten, sondern auch Selbstmörder wurden hier verscharrt.

Gleich hinter der St. Georgskapelle erblicken wir das 1899 fertiggestellte Wasserwerk an der dort abzweigenden Goethestraße. Die Errichtung des Wasserwerks wurde 1892 von den Stadtverordneten beschlossen. Vom Wasserwerk aus wurde das Wasser mittels Pumpen zum Wasserturm befördert, der auf dem höchsten Punkt der Stadt Prenzlau erbaut wurde. Nur das über den Bedarf hinaus gepumpte Wasser gelangte in den Hochbehälter des Wasserturms. Die Pumpen wurden von einer Dampfmaschine angetrieben, für die es im Maschinenhaus eine Kesselanlage gab. Diese musste Tag und Nacht befeuert werden, bis man 1909 in Prenzlau ein E-Werk errichtete und bald darauf elektrische Pumpen nutzen konnte.

Das Wasserwerk war, als es im ausgehenden 19. Jahrhundert errichtet worden war, für 27.000 Einwohner und einen täglichen Pro-Kopf-Verbrauch von maximal 80 Litern ausgerichtet, was einer täglichen Wassermenge von etwa 2.200 Kubikmetern entsprach. Von 2004 bis April 2009 wurden die denkmalgeschützten historischen Gebäude des Wasserwerks für insgesamt 1,7 Mio. Euro saniert. 2008 verließen täglich etwa 2.600 Kubikmeter Trinkwasser das Wasserwerk. Es fließt durch das weit verzweigte Rohrnetz der Stadt, das eine Länge von ca. 108 Kilometer



hat. An das Prenzlauer Wasserwerk waren bis 2009 bereits die Orte Röpersdorf, Zollchow, Strehlow, Potzlow, Mühlhof, Güstow, Drense, Dreesch, Bietikow, Blindow, Ziemkendorf und Grenz angeschlossen. Seit August 2011 versorgt das Prenzlauer Wasserwerk auch Wittenhof, Schenkenberg und Dauertal mit Trinkwasser.



1 St. Georgskapelle mit Personen vor der Sanierung des Glockenturmes, Postkarte (gelaufen 1903) | 2 St. Georgskapelle um 1900, Foto | 3 St. Georgskapelle nach der Sanierung des Glockenturmes (um 1910, Postkarte) | 4 Wasserwerk mit Maschinenhaus und Wasserturm

# Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Liebes Tagebuch,

die letzten Wochen vergingen wie im Flug. Es ist zur Herbstzeit zwar etwas ruhiger geworden, aber dennoch nicht langweilig ;-). Wir folgten im September erstmals der Einladung zum Seniorenstübchen des ASB (Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Uckermark e. V.). Aus einer Autogramm- und Fragestunde wurden zwei Stunden im Kreise der Senioren, die uns mit ihrer Herzlichkeit, ihrem Witz und Wissensdurst überraschten. Wir beantworteten Fragen rund um unser Ehrenamt, unsere Kleider, die Auftritte – bis hin zu unserer Person und unseren Familien. Was für eine tolle und lebenslustige Truppe. Hach, liebes Tagebuch, insgeheim hoffe ich ja, dass Philli und ich in diesem Alter auch noch so fidel sind, lustig miteinander plauschen und hin und wieder gemeinsam das Tanzbein schwingen.

Den Tag darauf waren wir auf dem Herbstfest in der Friedrichstraße unterwegs. Wir eröffneten das Fest gemeinsam mit unserem Bürgermeister Hendrik Sommer, Wohnbau-Maskottchen Eddy und unserem Entertainer und weltbestem Moderator Silvio Gensing. Das Team Schwanenkönigin und der Verein Uckermark gegen Leukämie e. V. betreuten gemeinsam einen Stand, um Spender im Kampf gegen den Krebs zu akquirieren und das mit Erfolg! Ich bin immer wieder so stolz auf das, was unser Team leistet und überaus glücklich, ein Teil davon zu sein. Liebes Tagebuch, weißt du, was passiert, wenn aus einer fixen Idee Realität wird? Dann sitzt die Schwanenkönigin plötzlich nicht nur in einer Seifenkiste, sondern fährt auch beim Rennen mit und macht den 1. Platz. Was für ein Spaß!

Zum 15. Hügelmarathon waren Philli, ihre Familie und ich zur Abwechslung mal etwas sportlicher unterwegs. Wir fuhren die Familienstrecke (33 km) bei herrlichem Wetter und Sonnenschein. Alle Teilstrecken führten quer durch die wald- und seenreiche Landschaft der Uckermark, die auch »Toskana des Nordens« genannt wird. Der Prenzlauer Hügelmarathon ist übrigens eine RTF (RadTourenFahrt) mit RADMARATHON – kein Rennen. Es wurde vom Veranstalter auch keine Zeit genommen. Die mitlaufende Digitaluhr war nur ein zusätzlicher Service für Wartende und Zuschau-





er. Und was durfte natürlich nicht fehlen? Krone, Schärpe und die Jacke unseres Sponsors ›Stadtwerke Prenzlau«. Eine sehr empfehlenswerte Veranstaltung und super organisiert!!!

Im Oktober fand übrigens auch der große Lampionumzug der städtischen Kitas und Horte statt! Der Stadtpark wurde liebevoll gruselig geschmückt und sorgte bei Groß und Klein für viel Erstaunen! Zu sehen waren tolle Schattenspiele, eine Themenwelt von Star Wars und eine Zauberwelt. Nach dem Umzug folgte ein tolles Bühnenprogramm der Kita- und Hortkinder und den krönenden Abschluss bildete das Feuerwerk über dem wunderschönen Uckersee. Es war ein wirklich toller Abend und wir hatten die Möglichkeit, diesen Spaß mit unseren beiden Jungs zu erleben!

Noch eine tolle Neuigkeit habe ich für Dich: Die neuen Autogrammkarten sind da! Wir haben auch prompt einige handsigniert und konnten die ersten frisch gedruckten zu Halloween mit in die Ökostation nehmen. Zum Abschluss hier mein kurzes Statement, natürlich selbst gereimt ;-).

Hexen, Mumien und Vampire,  
Kröten, Spinnen, Gruseltiere.  
Monster, Biester, allerlei,  
die Schwanenkönigin war auch dabei.  
Der Ehrendame pinkes Haar,  
glänzte des Abends wunderbar!  
Die Gruseligsten wurden dann geehrt,  
ihre Müh' – die war es wert.  
So zogen sie dann durch die Nacht,  
ganz zuletzt, da hat' s gekracht.  
Das Fest vorbei – die Uhr schlug acht,  
ein Feuerwerk in voller Pracht!

Liebe Grüße Deine *Karo* 

PS: Liebes Tagebuch, Philli und ich sind nun schon über fünf Monate »im Amt«. Im Dezember erwartet uns die sogenannte »HALBZEIT«. Ich bin gespannt, was wir in der zweiten Hälfte alles erleben werden, und freue mich auf die Advents- und Weihnachtszeit.



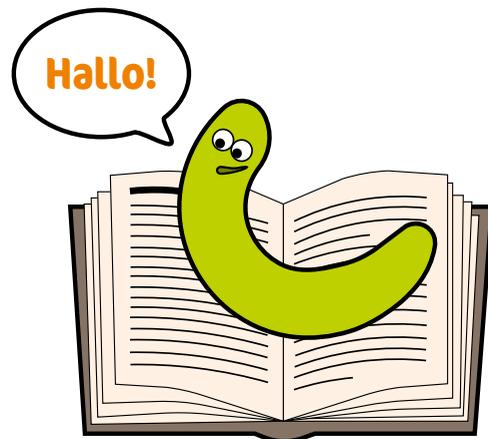
# Eddy und der Bücherwurm

Eddy hat sich anstecken lassen. Nein, nicht mit der Grippe, sondern vom Lesezauber. Bei der Aktion »Wunschbuch« konnten sich Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse ein Buch aussuchen. Dann löste die Wohnbau 20 Gewinner aus und überreichte den Kindern den gewünschten Lesestoff auf dem Weihnachtsmarkt. Auch Eddy der Igel war an diesem Tag mit dabei. Er hat in den vielen Vorschlägen selbst ein paar Romane entdeckt, die er gerne lesen möchte. Vor allem im Winter, wo es weniger Veranstaltungen gibt und es so oft regnet, freut sich Eddy auf die vielen spannenden Geschichten.

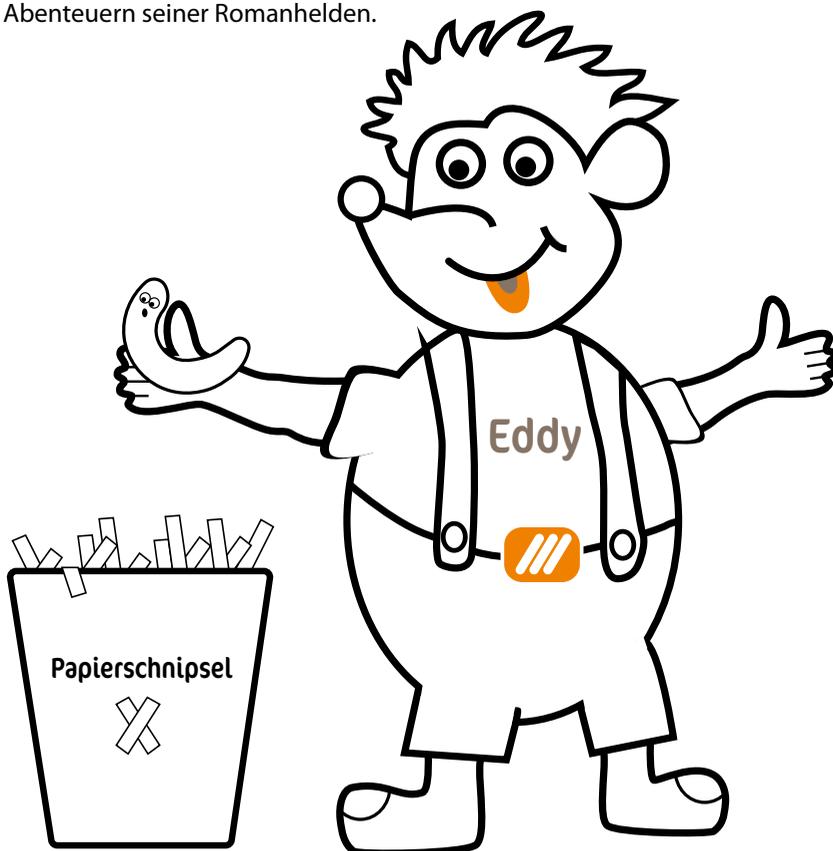
Ein paar Bücher hat sich der Igel aus der Bibliothek geliehen. Gemütlich lässt er sich aufs Sofa fallen und nimmt sich das erste vom hoch aufgetürmten Stapel. Eddy liest gerne, es ist wie Fernsehen gucken im Kopf. Er schnappt sich sein Lesezeichen und schlägt das Buch auf. Doch nanu? Was ist denn das? »Hallo!«, ruft es ihm munter von der ersten Seite entgegen. Dort sitzt ein Wurm, der sich eifrig durch die Seiten frisst und Eddy mit vollem Mund mitteilt: »Das Buch ist schon belegt. Komm in einer halben Stunde wieder, dann bin ich satt.« Was für ein Witzbold, denkt Eddy. Wenn der Wurm satt ist, sieht das Buch aus wie ein Schweizer Käse und ist bestimmt nicht mehr zu lesen! Entsetzt starrt er den Bücherwurm an. Die schönen Geschichten ...

Eddy sitzt auf dem Sofa und grübelt, wie er seinen Lesestoff retten kann.

Der Wurm kann nicht lesen. Ihm fällt es nicht auf, welche tollen Erzählungen er verspeist. Aber ja! Begeistert springt Eddy auf, so ruckartig, dass der Wurm fast aus dem Buch fällt. »Wer hat dich denn gebissen?«, fragt der Wurm empört. Doch der Igel beachtet sein Gezeter nicht. Er nimmt ihn vorsichtig in die Hand und geht in den Kopierraum. Dort setzt er ihn in den großen Behälter, wo das geschredderte Papier der Wohnbau landet. »Ui!«, freut sich der Bücherwurm. »So viel Papier und das noch mundgerecht zugeschnitten. Ich bin im Paradies!« Zufrieden lächelnd kehrt Eddy zum Sofa zurück, nimmt sich das zweite Buch vom Stapel und versinkt in den spannenden Abenteuern seiner Romanhelden.



**Viel Spaß  
beim Ausmalen!**





Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben erraten, welcher Weg ins Apfelinnere führt. Wir gratulieren Jasmin Neumann, Gedeon Duda und Melia Walkhoff zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch! Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 17.01.2020. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/EU-DSGVO](http://wohnbauprenzlau.de/EU-DSGVO).



## Die Weihnachtsgeschichte

Oje! Da hat der Bücherwurm wohl auch unser Stadtgespräch erwischt. Weißt Du, welche Buchstaben in die schwarzen Lücken gehören, und kannst Du das Lösungswort erraten?

### Ein kleiner Eisbär auf der Suche nach dem **●**eihnachtsfest

von Anneliese Kranzberger (gekürzt)

Ein kleiner Eisbär lag auf seinem Lieblings**●**isbrocken und träumt von Weihnachten.

»Die Menschen stellen einen großen grünen Baum auf, der funkelt, gl**●**otzert, strahlt und leuchtet – wie die Sterne. Ein tolles Fest! Man müsste dabei sein können!« Bei diesem Gedanken riss der kleine Eisbär seinen Kopf in die Hö**●**e. »Warum eigentlich nicht?« So machte er sich gleich, über die vielen Eisberge, auf den Weg. Er ging solange, bis er den erste**●** Weihnachtsbaum sah. Die Lichter luden ihn ein, näher zu kommen, und so stürmte er über-

mütig darauf zu. Die Menschen, die sich auf dem M**●**orktplatz um den Baum herum aufhielten, gerieten in große Panik, als sie den kleinen Eisbären sahen. Verzweifelt su**●**hten sie Schutz vor ihm. »Hilfe! **●**ilfe! Ein Eisbär! Bringt euch in Sicherheit!«, und schon hörte man, wie überall die Türen und Fens**●**er verriegelt und verrammelt wurden. »Warum diese Aufregung? Ich will doch nur Weihnachten mit euch feiern!«, wunderte sich der kleine Ei**●**bär über das Verhalten der Menschen. Er starrte beleidigt auf den hohen Tannenbaum und verließ dann enttäuscht die kleine Stadt. Sein Weg führte ihn weiter und weiter, bis in den tiefen, dunklen, verschneiten Wald. Seine Augen waren so gefüllt mit Tränen,

dass er bald keinen Weg mehr erkannte und sich unter einen Baum legte. Seine Gedanken und vor allem der sonderbar klare Sternenhimmel hielten ihn wach. Er blickte zu den Sternen auf. Sie wurden immer heller und ihr Glan**●** legte sich auf die Wipfel und Zweige der Bäume. Plötzlich t**●**onzten viele bunte – rote, gelbe, blaue, grüne, goldene und silberne – Sternlein zwischen den Ästen und Zweigen umher, dass es nur so f**●**onkelte und glitzerte. Der kleine Eisbär riss seine Augen auf. Er konnte es nicht fassen. Lauter Weihnachts**●**äume waren um ihn herum. Er legte sich auf seinen **●**isbärenrücken und genoss den funkelnden, glitze**●**nden Weihnachtswald. »So schön kann Weihnachten sein!«

## Trage hier einfach das Lösungswort ein:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



Viele unserer Leserinnen und Leser haben das Puzzle richtig zusammengesetzt. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich G. Bubak, Burkhard Weigelt und Monika Pieper freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Das Lösungswort kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) gesendet werden. Einsendeschluss ist der 17.01.2020. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/EU-DSGVO](http://wohnbauprenzlau.de/EU-DSGVO).

## Weihnachtslieder

Sind Sie schon textsicher für die Weihnachtsfeiertage? Ergänzen Sie die fehlenden Wörter, um das Lösungswort zu erraten.

Am Weihnachtsbaum die 3 \_\_\_\_\_ brennen,  
wie glänzt er festlich, 9 \_\_\_\_\_ und mild,  
als sprach' er: »Wollt in mir erkennen  
getreuer 1 \_\_\_\_\_ stilles Bild!«

»Fröhliche 10 \_\_\_\_\_ überall!«  
tönt durch die Lüfte froher Schall.  
Weihnachtston, Weihnachts8 \_\_\_\_\_  
Weihnachts11 \_\_\_\_\_ in jedem Raum!  
»Fröhliche Weihnacht überall!«  
tönt durch die Lüfte froher Schall.

Kling, Glöckchen, klingelingeling,  
kling, Glöckchen, kling!  
Lasst mich ein, ihr 5 \_\_\_\_\_  
ist so kalt der Winter,  
öffnet mir die Türen,  
lasst mich nicht 2 \_\_\_\_\_.  
Kling, Glöckchen, klingelingeling,  
6 \_\_\_\_\_, Glöckchen, kling!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
dein 4 \_\_\_\_\_ will mich was lehren:  
Die Hoffnung und Beständigkeit  
gibt Trost und 7 \_\_\_\_\_ zu jeder Zeit,  
o Tannenbaum, o Tannenbaum,  
dein Kleid will mich was lehren.

## Lösungswort:





# Weihnachtlicher Zupfkuchen

Für eine 20-cm-Springform

## Für den Schoko-Teig

400 g Mehl  
200 g Butter  
180 g brauner Zucker  
1 TL Zimt  
1,5 TL Backpulver  
1 TL Lebkuchengewürz  
50 g Kakao  
2 Eier  
1–2 EL Milch

## Für die Füllung

1000 g Quark  
200 g Zucker  
200 ml Sahne  
2 EL Crème fraîche  
4 Eier  
4 EL Mehl  
1 TL Zimt

## So wird es gemacht

Für den Teig alle Zutaten bis auf die Milch in eine Schüssel geben und zu einem krümeligen Teig vermengen. Milch hinzugeben, bis der Teig »zusammenkommt«. Er sollte nicht zu trocken, aber auch nicht matschig sein.

2/3 des Teigs zwischen zwei Streifen Frischhaltefolie ausrollen, in die gefettete Form legen, andrücken und den Rand gleichmäßig verteilen. Bis zur Weiterverarbeitung im Kühlschrank lagern, gleiches gilt für den übrigen Teig.

Für die Füllung den Quark etwa 5 Minuten cremig schlagen, Eier nach und nach hinzufügen. Crème fraîche und Sahne hinzufügen, gut verrühren. Zum Schluss die restlichen Zutaten unterrühren. Masse auf den Boden gießen. Den Rand gleichmäßig »runterdrücken«, sodass er mit der Füllung abschließt. Restlichen Teig etwas dicker ausrollen und Sterne ausstechen, auf der Füllung neben- und leicht übereinander verteilen. Kuchen bei 160 °C Umluft etwa 45–55 Minuten backen.

**Wir wünschen viel Spaß und »Guten Appetit«!**



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.





## Liebe Weihnachtsgrüße

Die Wohnbau blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Das Neubauprojekt ›Schwanen Villa‹ ist eingeweiht und auch wirtschaftlich sind wir erstmals mit einer Eigenkapitalquote von über 30 % gut für die Zukunft aufgestellt. Einen kleinen Ausblick können wir bereits geben. Wohnen bei der Wohnbau wird im Jahr 2020 noch entspannter mit unserem Onlineservice ›Friedrich!‹

Mit diesem Weihnachtsgruß danken wir Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen fröhliche Feiertage sowie ein glückliches neues Jahr.

Unsere Geschäftsstelle ist für Sie am 23., 27. und 30.12.2019 von 10.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Im Falle einer Havarie erreichen Sie uns jederzeit unter Tel. 03984 8557-77.

 **wohnbauprenzlau.de**

Wohnbau GmbH Prenzlau  
Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 8557-0  
info@wohnbauprenzlau.de

